

Gruppenpuzzle und Sandwichprinzip



Im Berufskolleg Gesundheit und Pflege I enthält die Studentafel seit Schuljahresbeginn die zweistündige Schülerarbeitszeit Selbstorganisiertes Lernen (SOL). Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in dieser Zeit völlig selbstständig und ohne direkte Lehrerbetreuung.

Schon seit längerem beklagen Betriebe Schwächen der abgehenden Schülerinnen und Schüler vor allem in den so genannten Schlüsselqualifikationen. Nicht so sehr mangelndes Fachwissen steht in der Kritik als vielmehr zu gering ausgebildete Handlungskompetenz, die zum Umgang mit inhaltlich und im Ablauf komplexen Aufgabenstellungen befähigt.

Der herkömmliche Unterricht, der seine Stärken im Vermitteln von Inhalten besitzt, wird daher im Selbstorganisierten Lernen (SOL) ergänzt durch Unterrichtsformen, die den Schülerinnen und Schülern die selbstständige Planung und selbstverantwortliche Erarbeitung komplexer Aufgaben ermöglichen. Auch Probleme werden eigenständig gelöst – im Unterricht werden die notwendigen Strategien vermittelt und Materialien zur Verfügung gestellt. Die Schülerinnen und Schüler werden so in ihrer Leistungsfähigkeit ernst genommen, was eine wesentliche Voraussetzung für Arbeitsmotivation ist, und sie erwerben überfachliche Kompetenzen: Teamfähigkeit, Arbeitsmethoden und Arbeitsplanung, Präsentation.

Schüleraktives Unterrichtskonzept

Hinter SOL verbirgt sich ein pädagogischer Ansatz, der die Arbeit mit schüleraktiven Methoden in ein Unterrichtskonzept einfügt. Er kann in verschiedenen Formen erprobt werden: von zweistündigen Einheiten im Fachunterricht bis zu fächerübergreifenden Projekten über mehrere Wochen. Entscheidend ist, dass ein Prozess stattfindet mit dem Ziel selbstorganisierten Lernens. Anfangs verlangt dieser Lernprozess noch starke Steuerung; erst durch stetige Anwendung entwickelt sich ein Regelsystem mit zunehmender Selbsttätigkeit und Selbstverantwortung der Schülerinnen und Schüler. Umgekehrt verändert sich die Aufgabe der Lehrkräfte weg von der Wissensvermittlung hin zur Lernberatung. Für sie werden daher umfassende Fortbildungen angeboten. SOL taugt nicht als einmalige methodische

Abwechslung. Es wird erst wirksam in der dauerhaften Anwendung und der Umgestaltung des Unterrichts.

Organisatorisches Grundprinzip ist das Gruppenpuzzle, ein arbeitsteiliges Verfahren, aus dem sich die Notwendigkeit verantwortlicher Erarbeitung und Vermittlung ergibt, denn die anderen Gruppen sind auf die Ergebnisse der eigenen Gruppe angewiesen.

Die zweite Grundlage ist das Sandwichprinzip, der geplante Wechsel von individuellen und kollektiven Lernphasen, um möglichst vielen Lernbedürfnissen, Lerntypen und Lernwegen gerecht zu werden. Hier ist ein fragend-entwickelndes Unterrichtsgespräch oder ein Lehrervortrag möglich.

Diese Unterrichtsformen haben Auswirkungen auf die Leistungsbeurteilung, die um neue Formen ergänzt werden muss. Die neue Notenbildungsverordnung legt dafür die rechtliche Grundlage.

Am Berufskolleg Gesundheit und Pflege I ist die Schülerarbeitszeit Selbstorganisiertes Lernen dem Fach Wirtschaft und Recht zugeordnet. Aus seinen Stoffgebieten stammen die Aufgaben, mit denen sich die Schülerinnen und Schüler in der SOL-Phase beschäftigen. Die Ergebnisse werden in den Fachunterricht eingebracht – als Referat, Präsentation, Plakat, als Lexikonartikel, Rollenspiel oder Podiumsgespräch. Natürlich können auch Aufgaben anderer Fächer und fächerübergreifende Themen im Mittelpunkt stehen. Ob nach der Einführungsphase weiterhin ein Leitfach für die Schülerarbeitszeit notwendig ist oder ob dann die SOL-Phase von allen Fächern das Jahr über je nach Bedarf »gebucht« werden kann, ist offen.

Edgar Waldraff, Referat Berufskollegs

Literatur:

Martin Herold, Birgit Landherr. SOL – Selbstorganisiertes Lernen. Ein systemischer Ansatz für Unterricht. Broschiert, 201 Seiten, 24 Euro. Hohengehren: Schneider Verlag, 2001, ISBN 3-89676-489-6.



Weitere Informationen zu Gruppenpuzzle, Sandwichprinzip und SOL unter www.sol-mlf.de